

Hochfest der Geburt des Herrn – am Tag

25. Dezember

Lesejahr ABC

1. Lesung: Jes 52,7-10

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Das Warten hat ein Ende! Das ist die freudige Botschaft der prophetischen Stimme aus dem Buch Jesaja. Die Wächter der Stadt sehen es als erste: Gott kehrt zurück. Ein alter Text, der uns doch heute berührt. Damals war es eine Ermutigung für alle im Exil. Sie sollten Mut fassen und in die alte Heimat Jerusalem zurückkehren. Gott geht ihnen voraus. Heute erfüllt sich diese Ermutigung in der Feier der Geburt Jesu.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Lesung gehört zu einem längeren Abschnitt Jesaja 51,9-52,12, in der in immer neuen Ansätzen die Rückkehr JHWHs zum Tempel (nach dessen Zerstörung) erwartet wird. Im heutigen Text ist die Rede vom entblößten Arm Gottes (V. 10), die sich leichter verständlich machen lässt, wenn man auch Jesaja 51,9f dazu liest. Hier wurde Gott angefleht, aktiv zu werden und für die Befreiung seines Volkes zu kämpfen. In Jesaja 52,10 ist das bereits Realität geworden.

Wenn JHWH wieder in Jerusalem wohnt, dann ermutigt das alle zur Rückkehr, die noch zögern. So folgt nach der heutigen Lesung der Aufruf, in Ruhe und „von vorne und hinten beschützt“ nach Hause zu kommen (vgl. Jesaja 52,11-12).

b. Betonen

Lesung

aus dem Buch Jesaja.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Jesaja

- 7 Wie **willkommen** sind auf den Bergen
die Schritte des Freudenboten, der **Frieden** ankündigt,
der eine frohe Botschaft bringt und **Heil** verheißt,
der zu Zion sagt: Dein Gott ist **König**.
- 8 Horch, deine Wächter erheben die **Stimme**,
sie beginnen alle zu **jubeln**.
Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der HERR nach Zion **zurückkehrt**.

- 9 Brecht in **Jubel** aus,
jauchzt zusammen,
ihr Trümmer Jerusalems!
Denn der HERR hat sein Volk **getröstet**,
er hat Jerusalem **erlöst**.
- 10 Der HERR hat seinen heiligen Arm
vor den Augen **aller Nationen** entblößt,
und **alle** Enden der Erde
werden das Heil unseres **Gottes** sehen.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text sollte unbedingt mit freudigem und feierlichem Unterton vorgelesen werden.

d. Besondere Vorleseform

Wo das angebracht ist oder auch in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, wird die Wahrnehmung dieses Textes sehr vertieft, wenn man versucht zu jeder Textzeile eine Körperhaltung oder Geste zu finden. Bei sehr kreativen Gruppen ergibt sich daraus vielleicht sogar so etwas wie eine kleine Szene begleitend zum vorgelesenen Text.

3. Textauslegung

Die prophetische Stimme wendet sich an mehrere Adressaten, aber zuerst an die Wächter in V. 7-8. Sie sehen den Freudenboten kommen. Sie erhalten als erste die freudige Botschaft von Friede und Heil (vgl. auch V. 10). Wörtlich übersetzt ist das „Heil“ eigentlich eine „Rettung“. Der Text wird nicht zufällig am Weihnachtsfest vorgelesen: Was die Wächter erfahren, ist auch die Botschaft von Weihnachten (vgl. Lk 2,11): Heute ist der „Retter“ geboren! Der Name Jesus (hebräisch Josua) bedeutet übersetzt: Gott ist Rettung! Die Wächter sehen die Rückkehr Gottes zum Zion, zum Tempel, in seine Stadt – wie die Einheitsübersetzung schreibt – „mit eigenen Augen“. Wörtlich sehen sie „von Angesicht zu Angesicht“. Die Augen der Wächter und die Augen Gottes begegnen sich. So haben bisher nur Gott und Mose miteinander gesprochen (vgl. Ex 33,11). Intensiver kann die Beziehung nicht sein.

Wenn Gott wieder kommt, dann zieht er nicht nur räumlich erneut in Jerusalem ein. Die Beziehung beginnt auch neu. Wie Mose mit Gott „von Angesicht zu Angesicht, wie mit einem Freund sprach“ (vgl. Ex 33,11), so können jetzt auch die Wächter Gott begegnen. Allen Menschen ist Gott so nahe. Das ist, was wir an Weihnachten feiern. Wir sehen in Gottes Augen in den Augen von Jesus Christus.

In den Jubel über diesen Neuanfang sollen ab V. 9 alle Trümmer Jerusalems einstimmen. Natürlich sind die Trümmer Jerusalems ein Bild für all die gedemütigten und seelisch zertrümmerten Menschen des vertriebenen Volkes. Für sie alle gibt es Rettung, neue Gottesbeziehung, neue Hoffnung! Diese neue Lebenskraft wird nicht unsichtbar bleiben: Alle Nationen werden das sehen können (vgl. V. 10)!

Dr. Katrin Brockmüller